

Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner des Naherholungsgebietes Wilhelminenberg,
liebe Hausgemeinschaften,
liebe Nachbarn,

anbei übersenden wir unsere Stellungnahme als Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ an die Stadt Wien, MA21 und Bezirksvorstehung Ottakring zu den, am 16. November 2017 von der Stadt Wien präsentierten Bauplänen für die Grünflächen Gallitzinstraße 8-16 zur Info.
Wir ersuchen, ähnliche Schreiben an die politisch Verantwortlichen zu senden.

Ebenso dürfen wir informieren, dass unsere Bürgerinitiative mit knapp 3500 Unterstützungserklärungen am MI, 29. November 2017 auf der Agenda des Petitionsausschusses des Gemeinderates der Stadt Wien steht und in dieser Sitzung behandelt wird.
Das entsprechende Protokoll mit der Entscheidung für eventuell nächste Schritte wird spätestens 2 Wochen danach online gestellt.

Mit herzlichem Dank für Ihre Unterstützung und besten Grüßen,
Christian-Andre Weinberger



From: Christian-Andre Weinberger [<mailto:c-a.weinberger@gmx.at>]

Sent: 22 November 2017 15:50

To: 'm.vassilakou@gruene.at' <m.vassilakou@gruene.at>; 'post@gsk.wien.gv.at' <post@gsk.wien.gv.at>; 'walter.krauss@wien.gv.at' <walter.krauss@wien.gv.at>; 'post@bv16.wien.gv.at' <post@bv16.wien.gv.at>

Cc: 'eckart.herrmann@wien.gv.at' <eckart.herrmann@wien.gv.at>; 'gernot.riedel@wien.gv.at' <gernot.riedel@wien.gv.at>; 'thomas.brandstaetter@spw.at' <thomas.brandstaetter@spw.at>; 'daniela.simon@gruene.at' <daniela.simon@gruene.at>; 'werner.kogler@gruene.at' <werner.kogler@gruene.at>; 'stefan.trittner@wien.oevp.at' <stefan.trittner@wien.oevp.at>; 'georg.heinreichsberger@fpoe.at' <georg.heinreichsberger@fpoe.at>; 'joerg.konrad@neos.eu' <joerg.konrad@neos.eu>; 'info@wienanders.at' <info@wienanders.at>

Subject: FW: Petition "Pro Wilhelminenberg 2030" | Bericht von der Informationsveranstaltung vom 16. November 2017 | Update 19. November 2017

Sehr geehrte Frau Vizebürgermeisterin und Stadträtin Mag. Vassilakou,
sehr geehrter Herr Dezernatsleiter OSR Dipl.-Ing. Krauss,
sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher Prokop,

mit Bezug auf die Informationsveranstaltung zur geplanten Umwidmung und Verbauung der Grünfläche Gallitzinstraße 8-16, welche am 16. November 2017 von 16 bis 20 Uhr im WISPINO im Wilhelminenspital, Ottakring stattgefunden hatte und wodurch nun das wahre Ausmaß der geplanten Verbauung öffentlich gemacht wurde, nehmen wir als Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ wie folgt Stellung.

- 1) Wir sind verwundert, dass Sie den Bürgerwillen von mittlerweile knapp 3500 Anrainer/innen, die die Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ unterschrieben haben, ignorieren und ein Monsterprojekt mit 10 Bau-Blöcken mitten im Biosphärenpark Wienerwald planen.
- 2) Wir sind entsetzt über das standortzerstörende Ausmaß der geplanten Verbauung des Grünlandes mit zumindest mehreren 5-geschoßigen Bauklasse III-Monolithen mit 16 Meter Gebäudehöhe am zentralen Eingang ins Liebhartstal.

- 3) Wir fordern einen sofortigen Planungsstopp, eine Nachdenkpause mit Entkoppelung der geplanten Flächenumwidmung von den derzeitigen Bebauungsplänen, einen echten Dialog auf höchster Entscheidungsebene, eine Abstimmung über die alternative Nutzung der prominenten Grundstücke am Fuße des Wilhelminenberges und die Offenlegung sämtlicher Verträge, Vereinbarungen und Abmachungen zwischen Grundeigentümern, Bauträgern, Behörden und Politikern.
- 4) Wir unterstreichen die notwendige Vorlage eines vernünftigen, auch für Anrainer/innen nachvollziehbaren Verkehrskonzeptes für den öffentlichen und den individual Verkehr.
- 5) Wir halten unsere 5 Forderungen der Petition „Pro Wilhelminenberg 2030“ vollinhaltlich aufrecht.
 - i) Die Entwicklung eines Perspektivenkonzeptes „Pro Wilhelminenberg 2030“ zur Erhaltung des Wilhelminenberges als Erholungsgebiet und Grünoase mit Freiraumflächen
 - ii) Bürgerbeteiligung und bindende Abstimmung der Anrainerinnen und Anrainer über weiter geplante Umwidmungen und Verbauungen
 - iii) Die Ablehnung der Umwidmung für das geplante Großprojekt (13930 m², Bauklasse III, 16m) im Grünland des Biosphärenparks Wienerwald, Gallitzinstraße 8-16
 - iv) Die Erstellung eines Verkehrskonzeptes zur Lösung der bereits bestehenden Verkehrsproblematik
 - v) Abhaltung eines „Pro-Wilhelminenberg“-Gipfels zur Findung von Alternativen für das Areal

Zur am 16. November 2017 vorgestellten Verbauung im Detail halten wir folgendes fest:

- Die Kern-Forderungen der Anrainer/innen zur Schautafelinfo vom 10. Okt. 2016, wonach die Baudichte (Bauhöhe und verbaute Grundfläche) signifikant zu reduzieren und ein ordentlich nachvollziehbares Verkehrskonzept zu erstellen sei, wurden allesamt nicht berücksichtigt.
- Im Gegenteil, dass Projekt mit nun ausgewiesenen 200 Wohnungen (50% frei finanziert, 35% gefördert, 15% leistbare Smart-Wohnungen) wurde statt der ursprünglich kolportierten bereits zu hohen Zahl von 144 Wohnungen (siehe auch Beantwortung einer Anfrage der NEOS im Wiener Gemeinderat durch Frau VBM StR Mag. Vassilakou) nun nochmals um fast 40% vergrößert.
- Die vorgesehene Bauklasse III (16m) ist standortfremd und ist völlig überdimensioniert gegenüber der standortüblichen Bauklasse I (7.5) mit 25% Flächenbeschränkung.
- 10 Bau-Blöcke mit zumindest (mehreren) 5-geschoßigen Massiv-Monolithen mit Bauklasse III entsprechen in keinsten Weise der am Wilhelminenberg vorherrschenden lockeren Verbauung.
- Die bestehende Grünfläche soll mit 46% fast doppelt so dicht verbaut werden, als derzeit üblich, verglichen zur 25% Beschränkung für die direkten Anrainer (z.B. Gallitzinstraße 18). Die ausgewiesene Dichte von bereits jetzt schon standortfremd geplanten 39% der Grundstücksfläche ist irreführend, da sie sich auf das Gesamtareal von 16300 qm bezieht. Die wirkliche Planungsfläche (ohne die mehr als 2370 qm großzügige Grundfläche für die Alt-Eigentümer) beträgt allerdings 13930 qm, somit ist eine Verbauungsdichte zu Lasten der Allgemeinheit von 46% geplant.
- Obzwar behördlich offenbar nicht anders vorgegeben mit einem Stellplatz/100qm WNF, wären 130 PKW-Garagenstellplätze mit Zufahrt Gallitzinstraße für 200 Wohnungen viel zu gering dimensioniert, womit eine weitere Verschärfung im angrenzenden Straßenbereich der ohnehin schon bestehenden Verkehrsproblematik droht.
- Die technische Geschossflächenzahl von 1.5 ist schwer nachvollziehbar und sicher höher, wenn auf 13930 qm Planungsfläche bezogen.
- Es gibt kein umfassendes Gesamtkonzept, welchen Vorteil diese monströse Verbauung mit 10 Baukörpern für das Naherholungsgebiet Wilhelminenberg, das Liebhartstal und speziell für die tausenden ansässigen Anrainer/innen hätte.
- Es wurde kein Verkehrskonzept vorgelegt. Selbst die Annahmen für die zu erwartende zusätzliche Belastung durch 200 Wohnungen und An- und Abfahrten zum Kindergarten wurden um mindestens 25% zu niedrig angesetzt. Die präsentierte Statistik, nach der ca. nur 16% des 16. Bezirks mit dem Auto fahren mag vielleicht für die innerstädtischen Bereiche des Bezirkes gelten - nicht aber für den Wilhelminenberg. Ohne korrekte Bezugsgrundlage sind solche Zahlen verfälschend. Zur Info, die bereits derzeit bestehende Verkehrsproblematik war dem bezirksfremden „Experten“ nach eigenen Angaben nicht bewusst.
- Es ist kein Landschaftsschutzkonzept vorhanden. „Begrünte Dächer“ als Ersatz für 16300 qm bestehende Grünfläche greift mehr als zu kurz. Das vom Landschaftsplaner voller Enthusiasmus gelobte (Trug-)Bild vom "Hain" wurde selbst vom Vertreter der Bauträger relativiert, u.a. mit Verweis auf fehlende finanzierende Kostenstellen und die wachstumseinschränkende darunterliegende Garage. Weitere Nachfragen ergaben, dass dieses Bild ohnehin nur verwendet wurde, da es auch auf der Homepage präsentiert werden sollte ohne für Urheberrechte zahlen zu müssen.

- Ein hydrologisches Grundwasser- und Sickerungskonzept scheint zwar beauftragt, wurde aber nicht vorgestellt. Massiv tiefliegende Grundmauern in der Talsohle des Liebhartstals für die Garagenplätze werden aber wohl Auswirkungen auf den Grundwasserstrom und -spiegel haben (z.B. Ottakringerbach). Eine Umweltverträglichkeitsprüfung erscheint von Nöten zu sein.
- Der umfangreich kolportierte Zugang des Grundstückes mittels Durchwegung von der Kollburggasse zur Gallitzinstraße bezieht sich auf eine kleine „Piazza“ (ca. 500 qm von 16300 qm) und somit 3% der Fläche. Auf die Frage, warum man nicht einfach einen breiten Grünstreifen wie in dzt. vielen städtebaulichen Projekten zu den oberhalb situierten Eigentumsobjekten vorsieht und hier wirklich einen Grünraum mit Qualität für alle (auch Anrainer/innen) schafft, bekam man keine Antwort.
- Der kleine Maßstab des Städtebau-Modells hat viele offene Punkte & Fragen unbeantwortet gelassen.

Kritisch zum Prozess der „partizipativen Bürgerbeteiligung“ anzumerken ist:

- Leider wurde dem Antrag in der Bezirksvertretungssitzung von ÖVP und FPÖ auf Abhaltung einer umfassenderen und auf die allgemeine „partizipative Bürgerbeteiligung“ transparenter eingehende Bürgerversammlung zum intensiven öffentlichen Dialog nicht stattgegeben.
- Kurzfristigkeit der Einladung unter 2 Wochen (ab 3. November wurde für den 16. November 2017 eingeladen). Manche direkte Anrainer erhielten die Einladung überhaupt erst 2 Tage vor der Veranstaltung.
- Die Abhaltung der Veranstaltung im angrenzenden Seniorenheim Liebhartstal hätte auch vielen Interessierten Bewohner/innen die barrierefreie Teilnahme ermöglicht.
- Wie schon im Jahr 2016, wieder eine sehr lückenhafte Verteilung der Einladung (z.B. wurden die direkten Anrainer/innen der Gebäude in der unteren Gallitzinstraße, Teilen der Erdbrustgasse und Starkenburggasse überhaupt nicht informiert)
- Teilweise wurden Fragen sehr unprofessionell beantwortet und die Moderatoren an den Zelttaferln waren für die Aufgabe schlecht geschult, mit der Gegend nicht vertraut und haben wie z.B. beim Stand der MA21, gänzlich gefehlt.
- Einigen Anrainer/innen, die schon seit mehr als 20 Jahren am Wilhelminenberg wohnen, wurde von Auskunftspersonen folgender Ratschlag erteilt: „Wenn Ihnen das hier alles (Präsentierte) nicht gefällt, dann können Sie ja wegziehen“.

Im Sinne einer wirklichen „partizipativen Bürgerbeteiligung“ und mit Bezug auf die Behandlung der Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ im Petitionsausschuss des Gemeinderates am 29. November 2017 dürfen wir unseren Vorschlag nochmals erneuern, einen umfassenden „Runden Tisch“ mit den verantwortlichen Entscheidungsträgern der Stadt Wien, der MA 21, den Bauträgern, politischen Parteien auf Bezirks- und Gemeindeebene und dem Führungsteam der Bürgerinitiative durchzuführen, um eine alle Seiten zufriedenstellende Lösung zur alternativen Nutzung der 16300 qm großen Grünfläche zu entwickeln.

Wir stehen zur Terminvereinbarung gerne bereit.
Mit besten Grüßen,

Christian-Andre WEINBERGER
Alexandra DÖRFLER
Josef RAPP
Christian LIEDL
Ludwig NEUMANN



Wien, 22. November 2017